

Das
Geschenk der
Freundschaft



Antoine
de Saint-Exupéry

Karl Rauch

Das Geschenk der Freundschaft
Zitate von Antoine de Saint-Exupéry



*Das
Geschenk der
Freundschaft*

Zitate von
Antoine de Saint-Exupéry

Karl **Rauch**

*I*ch träume von einem Freund; ich hatte
mal einen, wenn ich traurig war, sagte
ich es ihm und er mir auch ...

Manon, Tänzerin

Auf welcher kargen Bühne findet dieses vielseitige Spiel um Hass, Freundschaften und menschliche Freuden statt! Woher nehmen die Menschen ihren Gefallen an der Ewigkeit, wo sie doch waghalsig auf noch warmer Lava leben, bedroht von kommenden Sanden und Schnee? Ihre Zivilisationen sind nur brüchige Vergoldungen: Ein Vulkan, ein neues Meer, ein Sandsturm fegt sie hinweg.

Wind, Sand und Sterne

Tatsächlich kann den verlorenen Gefährten nichts je ersetzen. Alte Kameraden kann man sich nicht künstlich schaffen. Nichts wiegt den Schatz so vieler gemeinsamer Erinnerungen auf, nichts die gemeinsam durchlebten schrecklichen Stunden, die Zerwürfnisse, die Versöhnungen, die Herzensregungen. Solche Freundschaften lassen sich nicht ersetzen.

Wenn man eine Eiche pflanzt, darf man nicht hoffen, sich demnächst im Schatten ihrer Krone ausruhen zu können.

Wind, Sand und Sterne





© S. Com. St. Ex.



Antoine de Saint-Exupéry, geboren am 29. Juni 1900, begeisterte sich schon als Kind für die Fliegerei. Nach dem Abitur leistete er seinen Militärdienst in einem Fliegerregiment ab. Im Jahr 1931 wurde er Streckenpilot in Westafrika, 1934 bekam er eine Anstellung bei der neu gegründeten Air France. Seine

Erfahrungen dieser Jahre spiegeln sich in den Werken *Südkurier* und *Nachtflug* wider.

Im Jahr 1935 stürzte Saint-Exupéry über der ägyptischen Wüste ab – eine Episode, die in *Wind, Sand und Sterne* erwähnt wird und die großen Einfluss auf die Entstehung des *Kleinen Prinzen* hatte.

Im Zweiten Weltkrieg emigrierte Saint-Exupéry in die USA; hier schrieb er *Flug nach Arras*, den unter dem Titel *Bekennnis einer Freundschaft* veröffentlichten Brief an den Freund Léon Werth und schließlich *Der kleine Prinz*. Als die Alliierten 1942 in Nordafrika landeten, schloss er sich der französischen Armee in Algerien an. Am 31. Juli 1944 startete sein Fernaufklärer von der Insel Korsika zu einem letzten Flug. Er kehrte nicht zurück.

Antoine de Saint-Exupéry hat einer weltweiten Leserschaft die Botschaft vermittelt, andere Menschen zu respektieren und sich daran zu erinnern, dass »Mensch sein heißt, Verantwortung zu fühlen«.

Die Zitate von Antoine de Saint-Exupéry stammen aus folgenden im Karl Rauch Verlag erschienenen Bänden:

Bekenntnis einer Freundschaft, übersetzt von Josef Leitgeb
Düsseldorf 1955 und 2010

Briefe an die Mutter, übersetzt von Oswalt von Nostitz und
Annette Lallemand
Düsseldorf 2012

Der kleine Prinz, übersetzt von Grete und Josef Leitgeb
Düsseldorf 1950 und 2014

Die Stadt in der Wüste, übersetzt von Oswalt von Nostitz
Düsseldorf 1956 und 2009

Flug nach Arras, übersetzt von Fritz Montfort
Düsseldorf 1957 und 2015

Nachtflug, übersetzt von Annette Lallemand
Düsseldorf 2015

Südkurier, übersetzt von Paul Graf von Thun-Hohenstein
Düsseldorf 1956 und 2011

Wind, Sand und Sterne, übersetzt von Klaus Völker und Mir-
ko Bonné
Düsseldorf 2019

*Briefe an Lucie-Marie Decour; Briefe an Rinette; Carnets;
Manon, Tänzerin* in: *Romane, Briefe, Dokumente*
Düsseldorf 1966 und 2015